Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

89 (15.4.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 89. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 15. April 1897

Marine-Denkschriften.

(Schluß.)

Seit 1871 hat unser überseeischer Handel sich so entwickelt, daß wir Wettbewerber von Staaten geworden sind, denen wir mit unserer Landmacht gar nicht beikommen können. Die Entscheidung in Kämpfen mit allen Völkern, die nicht unsere Nachbarn sind, wird aber wesentlich von der Seemacht abhängen. Und wie leicht eine große Handelsmacht in Differenzen mit fremden Staaten kommen kann, wird dadurch bewiesen, daß wir seit 1871 schon sehr nahe am Ausbruch eines Krieges mit folgenden Staaten standen: mit der Türkei 1876, mit Brasilien 1878 und 1893, mit China 1892, mit Spanien 1885, mit Marokko 1895 und mit England 1896. —

Um die Flotte für den Hochseekrieg freizubekommen, verlangte die Denkschrift von 1867 Befestigungen am Lande. Es heißt: „Die maritimen Streitkräfte würden, wenn ihnen der Schutz der Küste ohne Fortifikationen anheimfiele, in ihren Operationen völlig gelähmt sein.“ Es ist dasselbe, wenn Mahan später forderte, alles was auf dem Lande kämpft, müsse auch von der Landarmee ressortieren; ihr falle die rein defensive Seite der Küstenverteidigung zu, die Flotte habe das Recht und die Pflicht zum angriffsweisen Vorgehen.

Sehr interessant ist es auch, daß der Prinz-Admiral die Bereitstellung von Transportschiffen verlangt zum Angriff auf feindliche Küsten. Es wäre ja zweifellos gute Strategie, unsere Stärke, die Landmacht, gegen Gegner in Anwendung zu bringen, welche die Landesverteidigung allein hinter eisernen Schiffswänden suchen. Rußland hat in seiner freiwilligen Flotte die Mittel zum Truppentransport zur Verfügung. Unsere Handelsmarine hat nun jederzeit in den heimischen Häfen Uebergangsmaterial liegen, ausreichend für eine Armee. Das schnelle Verladen von Truppen erfordert aber eingehende organisatorische Vorbereitungen. Sind sie erfolgt? Stehen wir noch im Zeichen der Ideen von 1867? —

„Zum Schutze des Seehandels, der Seeschiffahrt und zur Wahrnehmung der deutschen Interessen in überseeischen Ländern“, sollten nach dem Plane von 1867, Kreuzer auf folgende Stationen verteilt werden: Ostasien, Ostafrika und Ostindien; östliche Küsten von Nordamerika und Westindien; Westküste von Amerika, Ostküste von Südamerika und Mittelmeer. Es wurden dazu 20 Korvetten (Kreuzer) beantragt, im Jahre 1873 wurde dann der Bau von 32 Kreuzern in Aussicht genommen und im Jahre 1893 waren in der That 30 Schiffe für den auswärtigen Dienst vorhanden. Heute haben wir 7 Kreuzer fertig, 7 im Bau. Dabei betrug die Ladefähigkeit der Schiffe unserer Handelsflotte im Jahre 1871 1 146 400, im Jahre 1895 bereits 3 390 000 Registertonnen und ist seitdem durch den Stapellauf so vieler Riesenschiffe für Rechnung unserer Hansestädte in noch viel schnellerem Tempo gewachsen. Interessant ist auch eine Statistik aus dem Jahre 1895 wonach im Kriegsfall von einem Kreuzer geschützt werden müssen in England 44, in Frankreich 8, in Italien 8, in Deutschland 87 Handelsschiffe. (!) Dieses ungeheure Mißverhältnis ist dadurch entstanden, daß alle anderen Staaten in den achtziger Jahren, als es klar wurde, daß ungeschützte Kreuzer durch die Einführung von Sprenggeschossen in die Schiffsartillerie jeden Gefechtswert verloren hatten, sofort mit dem Bau von geschützten Kreuzern begannen. Wir schafften uns damals statt dessen unsere Torpedoflotte an und die Parole lautete überdies sehr bald: „Je weniger Afrika, desto besser.“ Jetzt müssen wir dafür auf einmal und mit großen Kosten viele neue Kreuzer bauen, um nur auf den Standpunkt der Denkschrift von 1873 zurückzukehren. Damals aber hatten wir noch keine Kolonien, auch begannen wir eben erst die moralische Verpflichtung zu fühlen, die Deutschen im Auslande ihrem Volkstume zu erhalten. Damals hatte unsere Handelsmarine nur ein Drittel ihrer heutigen Leistungsfähigkeit, damals erregte die Entwickelung des deutschen überseeischen Handels den Konkurrenten auf dem Weltmarkte noch nicht das Unbehagen wie heute und damals war schließlich der taktische Grundsatz noch nicht Gemeingut der Marinen geworden, daß jedes Schlachtschiff im Geschwader von einem bis zwei Kreuzern begleitet sein müsse.

Gerade die Kreuzernot drückt uns momentan am schwersten und gerade ihr versagte das Parlament die Anerkennung. Es wäre nun wohl verständlich, wenn Abgeordnete agrarischer Wahlkreise gegen Kreuzer stimmen, weil sie ja demjenigen Handel zu gute kommen, der billiges Getreide ins Land bringt. Gerade sie sind mit Selbstverleugnung allein ihrem patriotischen Empfinden gefolgt. Wenn aber Abgeordnete von Industriebezirken mit großem Export sich gegen die Unfallversicherung jener Schiffe sträuben, welche den Export vermitteln, während sie noch nicht einmal gezwungen werden sollen, die Versicherungsprämie allein zu zahlen, — dann hört eben jede Logik der Thatsachen auf. Das sollte in England versucht werden; dort sollten Zeitungen in Industriebezirken es wagen, solch' ungereimte Elaborate über Marinefragen zu drucken, wie sie während der eben verflossenen Kampfesperiode zu lesen waren! Die Abgeordneten würden ihre Mandate, die Tagesblätter ihre Abonnenten bald verloren haben.

Nun kommt ein in die Enge getriebener Marinegegner, wenn er wohl oder übel die Notwendigkeit und den Nutzen einer starken Flotte aus strategischen und handelspolitischen Gründen zugeben mußte, zuletzt gewöhnlich damit, Deutschland könne eben nicht zu gleicher Zeit eine starke Land- und Seemacht unterhalten, dazu sei es zu arm. Die Hinfälligkeit dieses Arguments ist oft und schlagend bewiesen worden. Wislicenus wiederholt einige Zahlen aus einem Aufsatze des Professors Dr. Max Haushofer über modernen Luxus. Danach konsumiert das deutsche Volk in einem Jahre für 95 Millionen Mark Tabak und Cigarren, es giebt (nach der Statistik des Jahres 1895) 202,5 Millionen für Kaffee aus und endlich jährlich 2500 Millionen, die Hälfte der französischen Kriegsentschädigung, für Wein, Bier und Branntwein. Indirekte Steuern sind so gut wie gar nicht vorhanden und direkte Abgaben werden von einem großen Teile des Volkes, der das Wahlrecht besitzt, auch nicht entrichtet. Da kann es doch nur als Verschleierung der Thatsachen bezeichnet werden, wenn davon geredet wird, wir seien an der Grenze unserer Steuerfähigkeit angelangt. Sehr richtig schrieben die „Grenzboten“ im Jahre 1895: „Wir sollten nur einmal wirklich in Not kommen und der Feind in der Lage sein, unsere Häfen zu blockieren, unsere Heere in die Grenzen hineinzuwerfen und selbst ins Land zu dringen, dann würden wir merken, was wir für Heer und Flotte aufzubringen vermögen, — aber nicht für die eigenen, sondern für die fremden!“

Nein, die Unmöglichkeit, Geld für Reichszwecke flüssig zu machen, liegt nicht darin, daß es nicht vorhanden ist, sondern einzig darin, daß diejenigen Abgeordneten, welche die Partei und das eigene Mandat über das Wohl des Vaterlandes stellen, sich fürchten, im Falle der Befürwortung von neuen Steuerprojekten „vom allgemeinen Wahlrechte ausgemustert zu werden.“

Dem deutschen Völkerfrühlinge ist ein drückender, erschlaffender Sommer gefolgt. Ein Zug der Verdrossenheit und des Mißmutes geht durch das Volk. Viele der Besten wissen nichts anderes zu thun, als den Blick in die Vergangenheit zu lenken und zu klagen, daß unsere Heroen uns verließen. Sie vergessen dabei, daß eine jede Geschichtsepoche ihre eigenen Aufgaben hat, die von den Mitlebenden gelöst werden wollen. Wehe dem Geschlecht, welches es nicht versteht, den ihm gewordenen Aufgaben gerecht zu werden! — Der Mut zum kräftigen Wort und zur tapferen That ist uns Epigonen verloren gegangen. Wir müssen wieder begeisterungsfähig werden. Und hierzu wie zur Stärkung des nationalen Gedankens und des patriotischen Empfindens kann der Ausbau unserer Flotte ganz erheblich beitragen. Das ist von der liberalen Partei der vierziger Jahre immer betont worden und besteht heute noch zu Recht. Unser Volk wird sich wieder auf sich selbst besinnen und schaffensfreudig werden, wenn ihm immer wieder klar und wahr die Aufgaben unserer Epoche vor die Augen gestellt werden: Die Entwickelung der deutschen Marine und das Emporsteigen des geeinten Vaterlandes zur Weltmacht.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 14. April.

Der Nachfolger Stephans.

Bevor sich das Grab über den ersten Chef der Reichspostverwaltung schloß, ist die Oeffentlichkeit bereits eingehend mit der Frage beschäftigt worden, wer wohl sein Nachfolger werden würde. Genannt wurden ein General, der Oberpostdirektor Walter in Leipzig und der Unterstaatssekretär Dr. Fischer, der als die rechte Hand des Staatssekretärs v. Stephan durch die lange Jahre mit ihm gemeinsam geführte Vertretung der Postangelegenheiten im Reichstag bekannt ist. Es liegt uns fern, uns an der Erörterung über die persönliche Seite der Nachfolgerfrage zu beteiligen, denn irgend ein ergiebiges Resultat von Mutmaßungen solcher Art ist nicht zu erwarten. Einerseits hat eine voreilige und aufdringliche Empfehlung in der Oeffentlichkeit wiederholt an entscheidender Stelle fast vor dem Abschluß stehende Erwägungen eine andere Richtung nehmen lassen. Andererseits aber ist nicht einzusehen, warum tüchtigen und bewährten Beamten je nach Ausfall der Entscheidung das Verbleiben im Amte mit unerquicklichen Erörterungen, zu denen sie nicht den geringsten Anlaß gegeben, verbittert werden soll. Begreiflich und berechtigt ist der Wunsch, daß der zukünftige Chef der Reichspost aus dem Stabe der Postverwaltung gewählt wird. Wenn auch die großen Aufgaben der Post erfüllt sind, so werden die Verschiebungen des Verkehrs doch noch so viel Reformen, namentlich im kleineren Stile, bringen, daß eine große fachmännisch-technische Detailkenntnis unerläßlich ist. Aber auch ein zweiter Grund spricht mit. Die Postkarriere ist ebenso eine in sich abgeschlossene wie die militärische, und die Ausbildung der Postbeamten eine so specifisch-fachmännische und für diese Amtsthätigkeit ausschließlich berechnete, daß es hieße, die Strebsamkeit in dem Korps der Postbeamten aufs schwerste schädigen, wenn nicht jeder Eleve der höheren Postkarriere als Ansporn seiner Thätigkeit gewissermaßen die Anwartschaft auf den Generalpostmeister behielte. Nur möchten wir vor einer schädlichen Uebertreibung des fachmännischen Selbstgefühls warnen, insofern als es unmöglich angeht, wie es verschiedentlich unter Hinweis auf den jetzigen Unterstaatssekretär geschieht, daß auch dann noch zwischen fachmännischer und juristischer Bildung unterschieden wird, wenn der letzteren eine fast dreißigjährige Ausbildung und umfassende Thätigkeit in der Technik des Postwesens folgte. Dies um so mehr, als Unterscheidungen dieser Art nur klerikalen Treibereien, die auch bei dieser Gelegenheit sich in der bekannten Weise bemerkbar machen, das fehlende Wasser auf die Mühle führen. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht ein Artikel der „Germania“, die kurz und bündig dem Unterstaatssekretär versichert, daß er beim jetzt ausschlaggebenden Centrum persona ingratissima sei und somit keine Aussichten habe. Der Artikel setzt auseinander: „Unterstaatssekretär cum jure succedendi“ giebts nicht, er hat den Post- und Telegraphenassistenten-Verband „befehdet“ und besitzt im Reichstag und in den weitesten Kreisen der Postbeamten nicht das nötige Vertrauen und Ansehen. Wenn nur das geschätzte Blatt zum Schluß nicht verriete, woher es zu diesem Anathema kommt. Der Unterstaatssekretär Dr. Fischer hat nämlich die Ueberhebung sich zu schulden kommen lassen — man denke! — dem Abg. Dr. Lieber gegenüber bei einem der von diesem beliebten staatsrechtlichen Ausfälle ganz allgemein daran zu erinnern, daß das Amt des Reichstagsabgeordneten trotz der Immunität bei der Beschwerdeführung nicht von den Verpflichtungen entbindet, die sonst in einem geordneten Staatswesen bestimmend sind. Dr. Fischer hat also, genauer gesagt, in den „weitesten Kreisen“ des Centrums nicht das nötige Vertrauen. Vorläufig sucht aber der Kaiser sich seine Beamten aus, ohne vorher — Dr. Lieber und Genossen um ihre Zustimmung zu befragen.

Deutsches Reich.

* **Cronberg**, 13. April. Die Kaiserin Friedrich ist heute Abend auf Schloß Friedrichshof zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

* **Wiesbaden**, 13. April. Als Paradegelände des XI. Armeekorps bei den Kaisermanövern ist die Hochebene zwischen Nieder-Erlenbach, Ober-Erlenbach und Nieder-Eschdorf bestimmt, wo Kaiser Wilhelm im Jahre 1883 die hessische Parade abnahm. Das Paradefeld liegt von den Bahnhöfen Homburg und Bonames gleichermaßen 4½ Kilometer entfernt. Für die Zuschauer soll diesmal nur eine große Tribüne unmittelbar gegenüber der Aufstellung des Kaisers erbaut werden. Das in drei Treffen aufgestellte Armeekorps ist mit der Division von Hessen-Darmstadt etwa 40 000 Mann stark. Die Frontlänge wird 2500 Meter einnehmen. Das Kaiserpaar und zahlreiche Fürsten werden im Schloß Homburg vom 2. bis zum 7. September wohnen.

* **München**, 13. April. Ein Privattelegramm der „Allgem. Ztg.“ aus Tegernsee bestätigt, daß die deutsche Kaiserin mit ihren Kindern einen 6wöchentlichen Aufenthalt in Tegernsee nehmen wird. Heute ist der Vertrag abgeschlossen worden, durch welchen für die Zeit vom 15. Juli bis Ende August zwei der schönsten Villen am Tegernsee für die Kaiserin von einem Beamten des preußischen Oberhofmarschallamts gemietet wurden.

Fürst Bismarck und der Bundesrat.

VIII.

Erinnerungen aus der Reise nach Versailles.

13. November 1870.

Abends besuchte ich das vom Herzog von Koburg in seiner Wohnung im Hotel des Reservoirs eingerichtete Kasino. Ich spielte mit dem Herzog Whist. Dabei erzählte er, daß, als er heute mit einer Gesellschaft den Aquädukt bei Marly besucht habe, von dem ich am 4. d. M. den Mont Valérien betrachtet hatte, die Franzosen, welche jetzt weitertragende Geschütze aufgestellt haben (angeblich auf 9000 Schritt) herüberschossen. Die Kugeln trafen den Aquädukt noch nicht, platzten aber in der Nähe. Also auch diese Aussicht ist verdorben.

In späteren Jahren kam in einer französischen Zeitung eine Erklärung über den Anlaß zum Transport der weittragendsten französischen Kanonen auf den Mont Valérien. Dieses Riesengeschütz warf seine Granaten bis in den Park von Beauregard (siehe „Der deutsch-französische Krieg von 1870—71“ III. 544).

Deutscher Soldatenwitz gab ihm später den Namen „Onkel Baldrian.“

Die Erklärung nun war folgende:

Man habe einmal vom Mont Valérien aus den Aquädukt von Marly mit dem Fernrohr beobachtet, als gerade einige Herren dort gewesen. Zu diesen seien nach kurzer Zeit noch drei andere hinzugetreten, worauf die zuerst dagewesenen sich tief verbeugt hätten. Man schloß daraus, daß der eine dieser Herren der König sein müsse. Große Aufregung habe sich aller Offiziere bei dieser Entdeckung bemächtigt, da sie keine so weittragenden Geschütze gehabt, um auf den Aquädukt schießen zu können, aber sie hofften, der König würde diesen Observationspunkt noch öfter besuchen, und sogleich sei beschlossen worden, die große Riesenkanone trotz aller Schwierigkeiten herauf zu transportieren.

Daher, als der Herzog von Koburg am 13. November den Aquädukt von Marly bestieg, wurde vom Mont Valérien aus herübergeschossen.

•

Ich schließe noch einen humoristischen Brief bei, der so recht den schlagenden Witz des Ministers v. Freydorf illustriert. Die Gelegenheit, über die geographische Unwissenheit eines französischen Diplomaten harmlos zu scherzen, ließ er sich nicht entgehen.

In Uebersetzung lautet der Brief:

Herr Geschäftsträger,

Herr A. schreibt mir aus L., daß sein Bedienter an einem dieser Tage Kisten, welche Haushaltungsgerätschaften enthalten, von Darmstadt nach Baden befördern soll und bittet mich, ihm Befreiung von der Gepäckdurchsuchung zu verschaffen.

Ich weiß, daß der Geist unseres Freundes A. über den Nichtigkeiten dieser Erde schwebt, daß er sich mit den Erscheinungen von Lourdes und den Visionen der Louise Lateau beschäftigt, und ich denke, daß er in diesem Augenblick, während der schönen Tage seiner Verlobung, im Fluge durch die Wolken gestreift und im Himmel angelangt ist.

Aber eines Tages wird er vielleicht wieder zur Erde herabsteigen und in die Kanzlei der Gesandtschaft zu K. eintreten. Und dann legen Sie, ich bitte Sie darum, an die Stelle des Syllabus, der Encykliken, der Abhandlungen über die unbefleckte Empfängnis und die Unfehlbarkeit des Papstes ein System der politischen Geographie und eine Verfassung des Deutschen Reiches. Unser Freund wird alsdann sehen, daß wir seit vierzig Jahren einen „Zollverein“ haben, welcher heute einen Bestandteil unserer Verfassung bildet, und daß es seit einem halben Jahrhundert zwischen den Städten Darmstadt und Baden keine Zollgrenze mehr giebt. Der Bediente kann also die Grenzen ungehindert und kostenfrei passieren und hat nur dann einige Abgaben zu zahlen, wenn die Kisten Wein enthalten.

•

Nach dem Ableben Freydorfs richtetete Bismarck an dessen Schwiegervater, Frhrn. v. Cornberg, das nachstehende, bisher unveröffentlichte Schreiben.*)

Varzin, den 23. November 1882.

Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die Mitteilung vom 17. d. M. Ihr Herr Schwiegersohn ist früher, als seine Gesundheit es erwarten ließ, aus dem Leben und der politischen Thätigkeit abberufen, und ich beklage diesen Verlust um so mehr, als ich stets mit Dankbarkeit der thätigen Mitwirkung des Herrn v. Freydorf bei der Grundsteinlegung unserer Reichszustände gedenke.

v. Bismarck.

Das Telegramm des Kaisers lautete:

19. November.

An den Gesandten Graf Flemming.

Berlin, Palais.

Sie wollen der nunmehr verwitweten Frau v. Freydorf meine aufrichtige Teilnahme an dem Verlust ihres Gemahls aussprechen, dem ich seit Jahren meine ganze Achtung und mein Vertrauen geschenkt habe.

Wilhelm.

*) In Kohls Bismarck-Regesten nicht erwähnt.

Verschiedenes.

Ein hoher Gast. Wie man dem ultramontanen „Pfälzer Boten“ aus Ziegelhausen schreibt, hatte der dortige katholische Männerverein „Unitas“ am letzten Sonntag die große Ehre, einen hohen Gast, den allseitig bekannten und beliebten Herrn Oberamtsrichter und Landtagsabgeordneten Gießler aus Mannheim in seiner Mitte begrüßen zu dürfen. — Es ist fürwahr schade, daß Herr Gießler noch Oberamtsrichter und nicht etwa schon Landgerichtsdirektor ist. Denn aus Devotion vor einem so hohen Gast wäre der Berichterstatter des „Pfälzer Boten“, nach obiger Probe zu urteilen, zusammengeknickt wie ein Rohr und demütigst in den Staub gesunken. Da hätte Alt und Jung in Ziegelhausen doch einen ergötzlichen Anblick gehabt.

Lehrerdynastie. Wie das Lehrerheim berichtet, starb anfangs März zu Merklingen, O.A. Blaubeuren, Schullehrer Jakob Baumann. Der erste Vorfahre seines Geschlechts trat den Schuldienst in Merklingen am 1. Mai 1622 an, und seitdem war immer der Sohn der Nachfolger des Vaters. Gewiß ein Fall, der in Württemberg einzig dastehen dürfte!

Personalien. * Kopenhagen, 13. April. Prinz Christian, der Verlobte der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin, ist heute Vormittag nach Cannes abgereist, um die Familie des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nach Ludwigslust zu geleiten.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 13. April. Präsident Faure ließ durch Vermittelung der deutschen Botschaft der Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin sein tiefstes Beileid anläßlich des Ablebens des Großherzogs aussprechen. Die Großherzogin ersuchte den deutschen Botschafter Grafen Münster, telegraphisch dem Präsidenten zu danken.

* **Alais**, 13. April. In La Grandcombe, wo seit gestern ein Teil der Grubenarbeiter im Ausstand sich befindet, kam es zu einigen Ruhestörungen, da die feiernden Grubenarbeiter die Einstellung der Arbeit in dem ganzen Becken herbeizuführen versuchten. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

England.

* **London**, 13. April. Die Nachricht, daß General Lord Wolseley sich morgen auf einem Kriegsschiff einschifft, um die britischen Besitzungen im Mittelmeer zu besichtigen, erregt wegen der Ungewöhnlichkeit einer solchen Maßregel Aufsehen und giebt zu allerlei Vermutungen Anlaß. (Straßb. P.)

Rußland.

* **Petersburg**, 13. April. Die deutsche Lepra-Kommission, bestehend aus dem Regierungsrat im Reichsgesundheitsamt Dr. Kuebler, dem Oberstabsarzt Dr. Kirchner und dem Kreisphysikus Dr. Urbanowicz, wurde gestern in Zarskoje Selo dem Kaiser Nikolaus vorgestellt. Der Kaiser, welcher sehr wohl und frisch aussah, unterhielt sich auf's Liebenswürdigste mit jedem einzelnen Mitgliede und zeigte großes Interesse für den Stand der Leprafrage in Deutschland.

* **Petersburg**, 13. April. Im Hause eines bekannten russischen Fürsten soll eine Druckerpresse für verbotene Litteratur entdeckt und Personen beiderlei Geschlechts, darunter ein Regierungsbeamter, verhaftet worden sein. Studenten seien nicht beteiligt. (Frkf. Ztg.)

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 14. April. Die konservative Partei hat einen Rechenschaftsbericht für die Mitglieder des konserv. Vereins herausgegeben, der sich zunächst mit der finanziellen Lage befaßt. Hiernach braucht die Aktiendruckerei Karlsruhe für die Herausgabe der „Bad. Landpost" einen jährlichen Zuschuß von 4500 M., während vor der Gründung der Aktiendruckerei ein Drucker allein für den Druck der „Landpost" einen Zuschuß von 5000 M. verlangt hat. Durch die Opferwilligkeit der Herren Graf Douglas, Freiherr O. v. Stockhorner, Freiherr E. v. Stockhorner, C. Winter, Konsul Menzer, Direktor Hoffmann, H. Seebold, Frhr. v. Marschall, C. Katz, H. Deetken, Gerichtsnotar Kayser, Pfarrer Menton und einiger Freunde aus Pforzheim ist ein Kapital von 23 000 M. zusammengekommen, mit welchem die Aktiendruckerei betrieben wird. Außer dem obengenannten Zuschuß hat die Partei noch 3200 M. für den Parteisekretär und 1500 M. für sonstige Kosten, insbesondere für Wahlen, im ganzen also jährlich 9200 M. aufzubringen. Der Parteisekretär besorgt die gesamten Agitationsgeschäfte für die Partei.

* **Karlsruhe**, 14. April. Am vergangenen Sonntag fand in Freiburg eine Sitzung des Hauptvorstandes des Schwarzwaldvereins statt, welche ungemein stark von seiten der Sektionen beschickt worden war. Ein frischer Zug ging durch die Versammlung und der neue Präsident des Vereins, Herr Professor Neumann rechtfertigte das in ihn gesetzte Vertrauen auf eine thatkräftige Geschäftsführung auf's glänzendste. In 4½stündiger Sitzung wurden die Anträge für die am 23. Mai d. J. in Karlsruhe stattfindende Hauptversammlung des Vereins durchberaten und vorbereitet. Zur Annahme gelangte u. a. ein Antrag, die Gründung eines Vereinsorganes betreffend. Der Umsicht und Thatkraft des neuen Präsidenten ist es, laut „Bd. Tgbl.", nunmehr gelungen, in der Person des Herrn Bibliothekars Dr. Pfaff von der Universität Freiburg einen tüchtigen Redakteur für das zu gründende Vereinsorgan zu finden. Den Verlag hat die Wagner'sche Buchdruckerei und Universitätsbuchhandlung in Freiburg erklärt zu übernehmen. Auf Vorschlag des Präsidenten und auf einstimmigen Beschluß der Versammlung, soll der nächsten Hauptversammlung nunmehr der Antrag auf Gründung eines Vereinsorganes unterbreitet werden.

✕ **Neibsheim** bei Bretten, 12. April. Am letzten Sonntag war Herr Abg. Kögler, begleitet von einigen Herren aus Bretten, hier, um seinen Wählern von Neibsheim und Büchig Bericht über die letzte Landtagssession zu erstatten. Recht zahlreich hatten sich die Bürger der beiden Gemeinden eingefunden. Der geräumige Saal im Gasthaus zur Rose konnte kaum alle fassen und mancher mußte sich mit einem Stehplätzchen begnügen. Herr Bürgermeister Strobel von hier, zum Vorsitzenden gewählt, erteilte Hrn. Kögler das Wort, der sich zuerst über das Budget verbreitete und besonders auf die Mittel zu sprechen kam, die für die Landwirtschaft, Pferdezucht, Prämiierung, für die Kreisstraßen u. s. w. vom Staat verausgabt werden. Im weiteren kamen die Wahlen der Gemeindebeamten, wie sie das Gesetz geschaffen, zur Sprache. Die Alters- und Pensionsversorgung der Gemeindebeamten, Biersteuer und Karlsruher Hafen bildeten den Schluß des Vortrages. Mit großer Aufmerksamkeit hörte die Versammlung die Ausführungen des Herrn Abgeordneten an und reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Alle Anwesenden waren darin einig, daß das Mandat für den Bezirk in guten Händen liegt und Herr Kögler die Interessen seines Bezirkes zu wahren weiß. Der Vorsitzende sprach Herrn Kögler für seinen Vortrag im Namen der Versammlung den Dank aus.

✕ **Pforzheim**, 13. April. In der heutigen Bürgerausschußsitzung, welche unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Habermehl stattfand, entspann sich gelegentlich der Beratung der stadträtlichen Vorlage, die Erwerbung von Gelände zu Wohnungen für städtische Arbeiter betr., eine lebhafte Besprechung über Arbeiterwohnungen. Der Stadtv. Schachinger richtete das dringende Ansuchen an die städtische Verwaltung, unterstützt von seinen Genossen Seifried und Stroß, mit der Erbauung von Arbeiterwohnungen vorzugehen. Unter den hiesigen Arbeitern herrsche thatsächlich eine Wohnungsnot, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit eines großen Teils von Arbeiterwohnungen, wie in Bezug auf die Mietpreise, welche eine Höhe erreicht hätten, daß die Arbeiter nicht mehr in der Lage seien, den Mietzins aufzubringen. Bürgermeister Holzwart unterstützte das Verlangen, und glaubte, daß wenn das Bürgermeisteramt gezwungen sei, auf gerichtlichem Wege Arbeiterfamilien auf die Straße zu setzen, daraus die Pflicht erwachse, Arbeiterwohnungen zu schaffen. Die Sozialdemokraten erklärten, zu privaten Baugesellschaften kein Vertrauen zu haben; sie erwarten eine Besserung ihrer Wohnungsnot nur vom Staat oder von der Gemeinde; sie würden nicht ruhen, bis ihre Forderung erfüllt sei. — In derselben Sitzung wurden zur Beschaffung einer Dampfmaschine behufs Errichtung einer Filiale zu dem städtischen Elektrizitätswerk 70 000 M. bewilligt; ebenso wurde beschlossen, die Abel'sche Mühle für 175 000 M. zu erwerben, wobei der Stadtv. Kayser dem Wunsche Ausdruck verlieh, das Anwesen zur Erstellung der Filiale des Elektricitätswerks zu verwenden. — Die Jahresprüfung der hiesigen Handelsschule, welche im abgelaufenen Schuljahr von 210 Schülern besucht war, hat wiederum den Beweis erbracht, daß die städtische Verwaltung mit dieser Einrichtung dem hiesigen Kaufmanns- und Fabrikantenstande einen schätzenswerten Dienst geleistet hat. Die Schüler zeigten sich in dem fremdsprachlichen Unterricht, wie in den Handelswissenschaften gut beschlagen. Um nun den Unterricht dieser Anstalt möglichst den hiesigen Geschäften anzugliedern, will der Landtagsabgeordnete und Stadtverordnetenvorstand Gesell dahin wirken, daß die Lehrer am Handelskurs Gelegenheit erhalten, sich auf den Kontors hervorragender Firmen auch praktisch auszubilden, ein Bestreben, das im Interesse der Heranbildung der Handelsbeflissenen zu begrüßen ist.

* **Aus dem Bezirk Ettlingen**, 10. April. Wie schwer in unserer Gegend Arbeiter zu bekommen sind, beweist die Thatsache, daß der Unternehmer der Erdarbeiten zur Wasserversorgung Spessart-Schöllbronn trotz wiederholter Bekanntmachung keine Arbeiter aus hiesiger Gegend erhielt. Er sah sich deshalb genötigt, Italiener einzustellen.

✕ **Baden-Baden**, 13. April. Gestern Abend ist der Reichskanzler Fürst Hohenlohe dahier angekommen und im Klub-Hause abgestiegen. Seine Durchlaucht wird dem Vernehmen nach über Ostern hier bleiben. — Zeitungsnachrichten wollen wissen, daß Se. Maj. der Kaiser in nächster Woche hierher kommen werde. Welche hohe Freude dieser Besuch in unserer Stadt, in der so manche Erinnerungen an die erlauchten Vorfahren des Kaisers lebendig sind, erregen würde, bedarf keiner besonderen Versicherung, doch wird zunächst die Bestätigung jener Nachricht abzuwarten sein.

* **Eichstetten**, 12. April. Hier hat sich, ganz im Stillen, ein „Bauernverein" gegründet, dem über 100 Mitglieder beitraten. Zwei Bürger von Bötzingen stehen an der Spitze des Vereins.

≈ **Villingen**, 12. April. Die diesjährige Kreisversammlung des Kreises Villingen wurde heute durch den Großh. Kreishauptmann Herrn Oberamtmann Behr eröffnet. Außer sämtlichen Abgeordneten und Referenten der Ausschüsse wohnten ferner an als Regierungsvertreter der Großh. Landeskommissar Herr Geh. Oberregierungsrat Engelhorn, die Vorstände der Bezirksämter Donaueschingen und Triberg und der Vorstand der Großh. Straßeninspektion, Herr Inspektor Frey. Nach dem Bericht des Kreisausschußvorsitzenden, Herrn Hofapotheker Kirsner, sind die Gesamtausgaben auf 174 631 M., die Einnahmen auf 100 218 M. veranschlagt; 74 413 M. sind somit durch Umlage zu decken, welche wie bisher auf 5 Pfg. von 100 M. Steuerkapital festgesetzt ist; dazu kommt noch der Voranschlag für das Kreisspital Geisingen, welcher auf 32 929 M. in Einnahmen und Ausgaben sich beziffert. Sämtliche Anträge des Kreisausschusses wurden ohne Abänderung angenommen.

* **Aus Baden**, 13. April. Niefern. Bei der 2. Bürgermeisterwahl wurde Herr Wilh. Gräßle mit 34 Stimmen gewählt; der Gegenkandidat, Herr W. Lindemann, erhielt 32 Stimmen. — Mannheim. Schuhmacher Frießel von Lautershausen, welcher wegen Verdacht des Meineids vor ca. 8 Wochen in Untersuchungshaft hierher verbracht wurde, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Am 22 d. Mts. wird sich F. vor der Strafkammer zu verantworten haben und sind zu der Verhandlung eine große Anzahl Zeugen geladen.

Bad. Obstbauverein.

※ Achern, 12. April. Gestern fand in Kappelrodeck im Gasthaus zum Kranz eine Versammlung des „badischen Obstbauvereins" statt. Herr Oberföll aus Achern begrüßte die Anwesenden und sprach über die Bestrebungen der badischen Obstbauvereine.

Der Vorstand der badischen Obstbauvereine, Herr Hofgärtner Fießer in Baden-Baden, eröffnete die Besprechung über die Pflege und Erziehung der Spalierbäume. Unter solchen verstehe man nicht das Zwergobst im allgemeinen, wie vielfach angenommen wird, sondern nur solche Bäume, welche an Wänden und Spalieren gepflanzt werden. Um diese Wände schön gleichmäßig zu bekleiden, ist große Sorgfalt auf die Form dieser Bäume zu verwenden, damit auch das Fruchtholz sich gleichmäßig entwickelt und am ganzen Baume verteilt. Beides wurde durch Zeichnungen an der Tafel verständlich erklärt. Als Spalierbäume werden besonders Birnen, Pfirsiche und Aprikosen verwendet, aber auch die regelmäßige Erziehung der Weinrebe als Spalier an Wänden wurde warm empfohlen und deren Erziehung erläutert. An vielen Tausenden von Quadratmeter Wandflächen spendet die Sonne ihre segenbringenden Strahlen vergebens, woselbst der beste Wein und sonstige schöne Früchte wachsen könnten. Wenn auch die Hochstamm-Kultur für die Massenlieferung ausschlaggebend sei, so sollte man doch auch der Zwergobstkultur mehr Aufmerksamkeit schenken, weil diese Bäume nicht allein schönere und größere Früchte bringen, sondern auch frühzeitig tragen und jeder kleine Raum im Garten und an den Mauern vorteilhaft ausgenützt werden kann. Aber auch ganze Aecker könnte man mit Zwergobstbäumen in Buschform anlegen, um schnellen und reichen Ertrag zu erzielen.

Zur Förderung des Obstbaues im allgemeinen übergehend, gab Herr Fießer den Rat, sich nicht mehr mit den Belehrungen über die Pflege des Obstbaues zu begnügen; viel wichtiger sei die Sortenkenntnis und der Obsthandel; mit dem guten Erträgnis d. h. mit dem Bargeld, das der Obstzüchter einnimmt, kommt die Pflege der Bäume ganz von selbst. Wenn es auch dem Obstliebhaber belassen sein soll, ein Sortiment von besserem Obst anzulegen, so ist doch die Großkultur einzelner für den Handel sich vorzüglich eignender Sorten vorzuziehen; das beweise die Kultur der frühen Zwetschgen in der Bühler Gegend.

Aus diesem Grunde kann der Redner auch keine wesentliche Förderung des Obstbaues darin erblicken, daß einzelne Leute für kleine Anlagen, wie es bisher geschehen ist, prämiiert werden. Er habe schon früher vorgeschlagen und würde auch heute noch unserer hohen Regierung empfehlen, anstatt einzelne Personen in Zukunft nur die Gemeinden zu prämiieren und zwar nur dann, wenn sich solche verpflichten, einige hundert Bäume nur von einer oder zwei guten für den Handel sich eignende, vielleicht in den betreffenden Gegenden schon bewährte Obstsorten zu pflanzen. Denn nur wenn hunderte von Bäumen von einer guten Sorte sind, wird der Händler sich niederlassen und kaufen können.

Wo es angeht, sollten Obstmärkte errichtet werden, sei es für größere Städte nur für den Lokalverbrauch; er hoffe, daß die Stadt Karlsruhe im Interesse ihrer Bewohner und der Obstzüchter des Landes recht bald mit der Errichtung eines Obstmarktes, vollständig getrennt von dem Gemüsemarkt, vorgehen möge, um anderen größeren und kleineren Städten mit gutem Beispiel voran zu gehen.

Redner kam dann auf die Einfuhr von amerikanischen Aepfeln zu sprechen und betonte ausdrücklich, daß weder der Preis noch die Qualität diesem Obst den Weg gebahnt hätten, sondern lediglich die Organisation des Handels. Die deutschen Kaufleute würden viel lieber das geschmackvolle deutsche Obst vorziehen, wenn nur solches im Handel zu haben wäre, thatsächlich aber wüßten sie in Deutschland keine Adresse, wo sie das Obst so bequem beziehen könnten wie das Obst von Amerika. Das sei der Ausspruch von Kaufleuten, welche mit gutem Erfolge amerikanische Aepfel vertrieben hätten. Der beste Schutzzoll sei die Organisation des deutschen Obsthandels.

Die Versammlung, welcher auch Herr Oberamtmann Eckard und der Bürgermeister von Kappelrodeck beiwohnten, war gut besucht und eine größere Anzahl neuer Mitglieder trat dem Vereine bei.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 14. April.

= **Das Justizgebäude** bietet bei der immer wachsenden Ausdehnung des Amtsgerichts in seinem jetzigen Doppelgebäude längst keinen genügenden Raum mehr für Amtsgericht, Landgericht und Oberlandesgericht. Es besteht schon seit längerer Zeit die Absicht, ein neues Gebäude für das Oberlandesgericht zu erstellen. Wie verlautet, sollen die Mittel zum Neubau bereits in's nächste Budget eingestellt werden.

= **Das neue Amtsgefängnis** wird mit Beginn des nächsten Monats in Betrieb genommen. Im alten Amtsgefängnis werden alsdann nur noch Untersuchungsgefangene untergebracht.

✕ **Der Umlagefuß in den der Städteordnung unterstehenden Städten** Badens ist fürs Jahr 1897 folgendermaßen festgesetzt:

	Grund- u. Häuser-steuer	Gewerbe-steuer	Einkommen-steuer-anschläge	Kapital-renten-steuer	Ungedeckter Gemeinde-aufwand
	Pfennig von je 100 Mark.				Mark.
Konstanz	61	61	183	8,8	266 463
Lahr	50	50	150	8,8	166 402
Mannheim	45	45	135	8,8	2 060 063
Baden	43	43	129	8,8	307 237
Bruchsal	42	42	126	8,8	143 818
Heidelberg	41	41	123	8,8	549 462
Pforzheim	36	36	108	8,8	378 514
Freiburg	35	35	105	8,8	650 505
Karlsruhe	33	33	99	8,8	1 016 760

= **Jungfraubahn.** Im Museum hielt vorgestern Abend Herr Ingenieur Simon aus Interlaken den angekündigten Vortrag über die Projekte zu einer Jungfraubahn. Nach Zeitungsnotizen hatten die nicht näher Eingeweihten bisher annehmen dürfen, daß das Guyer-Zeller'sche Projekt endgiltig feststehe und die Ausführung desselben nunmehr rasch in Angriff genommen werde. Der Redner klärte nun aber seine Zuhörer dahin auf, daß weder das nötige Geld für die Ausführung vorhanden, noch auch das Projekt selbst vollständig ausgearbeitet sei. Die oberen und schwierigsten Partien des Projekts schweben noch vollständig in der Luft. Redner glaubt nicht an die Durchführbarkeit des Projekts und jedenfalls nicht an eine Rentabilität des Betriebs. Es hieße aber eine der schönsten Gebiete in der ganzen Alpenwelt verunstalten, wenn man sie mit einem verkrachten Unternehmen behängen wollte. Redner hat selbst ein Projekt ausgearbeitet, das aber nicht bis auf die Spitze der Jungfrau führt, sondern nur bis auf die Kanzel am Mönch, einen Punkt, der so günstig gelegen ist, daß seine Aussicht der der Jungfrau nicht bloß gleichkommt, sondern sie noch übertrifft. Hierher könnte man von der Wengernalp an in 15 Minuten fahren, man wäre inmitten zweier schönen Gletscher und hätte, wenn man sich damit nicht begnügen will, noch Gelegenheit, in 2 Stunden etwa den Gipfel der Junfrau selbst zu erklimmen. Trotz dieser, gewiß den Anforderungen eines sehr großen Teils der reisenden Welt entsprechenden Vorzüge und trotz der verhältnismäßig geringen Kosten dieser Bahn — 4 bis 6 Millionen — glaubt Redner auch nicht an die Rentabilität dieses Unternehmens und unterließ daher, um die Konzession für dasselbe nachzusuchen. Guyer-Zeller möchte zwar mit seiner bekannten Energie sein Bahnprojekt allen Schwierigkeiten zum Trotz durchführen — er hat auch dem Redner zumuten wollen, die Vermessungen des oberen Tracé der Jungfraubahn, die eine Arbeit von 2 Jahren darstellen, in drei Wintermonaten auszuführen — allein Redner zeigte an der schweren Niederlage, die Guyer-Zeller beim Streik der Nord-Ostbahn-Angestellten sich zugezogen habe, daß man mit der Energie allein nicht immer zu einem guten Ende komme. Die „Plauderei", wie der Vortrag vom Redner bezeichnet wurde, fand bei der ziemlich zahlreichen Zuhörerschaft sehr beifällige Aufnahme.

= **Viehversicherungsgesellschaft Hansa.** Durch die Schwindelkasse „Hansa" sind bekanntlich auch in Baden zahlreiche Personen, durchweg „kleine Leute", hineingelegt worden. Vor dem Schwurgericht in Lübeck fand nun dieser Tage die Verhandlung gegen die Leiter der „Hansa", Heins und Genossen, statt. Das Gericht stellte fest, daß durch Heins fast 10 000 Versicherte geschädigt wurden. „Direktor" Heins wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Professor Dr. Hugo Eisig an der Zoologischen Station in Neapel das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen. — Regierungsbaumeister Rich. Tegeler in Kehl ist mit der Leitung der Geschäfte des daselbst errichteten Hafenbaubureaus betraut worden.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion:

Versetzt wurden: die Steueraufseher: Georg Edler in Karlsruhe nach Ettenheim, Friedrich Prior von Käferthal nach Grießen, Friedrich Kolb von Grießen nach Weinheim, Wilh. Wild von Weinheim nach Endingen, Leopold Heß von Seelbach nach Walldorf, Heinrich Traut von Walldorf nach Langenbrücken, Robert Franz von Freiburg nach Wertheim, Hermann Genter von Werlheim nach Seelbach.

Aus dem Bereiche der Großh. Zollverwaltung:

Uebertragen: Dem Vizefeldwebel Philipp Kissing in Freiburg die Stelle eines Grenzaufsehers in Stühlingen.

Versetzt: Finanzassistent Hugo Kundt in Karlsruhe als Hauptamtsgehilfe nach Singen; die Grenzaufseher Heinrich Quenzer in Herdern nach Gailingen, Julius Bayer in Gailingen nach Rielasingen, Ludwig Beck von Gottmadingen nach Riedern.

Entlassen: Auf Ansuchen Grenzaufseher Gottlieb Schmitt in Murg.

Rechtspflege.

* **Freiburg**, 13. April. Vor der hiesigen Strafkammer wurde gestern ein durchtriebener Hochstapler namens Heinrich Kroos von Altenessen a. d. Ruhr wegen einer großen Anzahl von Schwindeleien, verübt in Tübingen, Ulm, Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe, zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Kroos hatte in Tübingen, Bonn, Würzburg und Erlangen Medizin studiert; er hatte auch das erste Examen bestanden, vor dem Staatsexamen aber Halt gemacht, angeblich weil seine Eltern wegen seiner Verheiratung sich von ihm zurückgezogen hätten. Nachdem er 1894 seine Frau verlassen, begab er sich auf Reisen, auf denen er durch Zechprellereien und sonstige Schwindeleien sein Leben fristete. (F. Z.)

Verschiedenes.

Zum Tode des Großherzogs von Mecklenburg. Der „N. Fr. Pr." wird aus Nizza berichtet: „Da sich das Gerücht verbreitet hatte, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin durch Selbstmord geendet habe, begab sich Ihr Korrespondent nach Cannes in die Villa Wenden und wendete sich an den Adjutanten des Großherzogs, Baron Maltzahn, der folgende Mitteilungen machte: Der Großherzog litt an einer Herzkrankheit, und unter dem Einflusse eines heftigen asthmatischen Anfalles von Atemnot begab er sich ohne Wissen seiner Umgebung in den Garten, wo er einen sehr schweren Fall that, der sein Ende beschleunigt haben muß, welches eine Stunde später in der Villa Wenden erfolgte." Danach würde sich die Mitteilung des Wolff'schen Bureau, daß der Großherzog zuletzt außer stande gewesen sei, das Bett zu verlassen, nur auf die letzte Stunde vor dem Tode beziehen.

Kleine Mitteilungen. Wien, 12. April. Das Burgtheater ist mindestens 5 Monate geschlossen. Die General-Intendanz hat an die Logen-Abonnenten des Burgtheaters folgende Zuschrift gerichtet: Zur Vornahme der von Sr. Majestät a. h. genehmigten Rekonstruktionsarbeiten im Zuschauerraume des Hofburgtheaters muß dieses vom 11. d. M. an bis ungefähr Mitte September dieses Jahres geschlossen bleiben.

* Paris, 12. April. Ein Unglück ereignete sich gestern Abend auf der Seine. Zwei junge Kaufleute hatten in Gesellschaft einer Dame von Asnières aus eine Kahnpartie unternommen; als sie in die Nähe der Schwaneninsel gegenüber von Passy gelangt waren, fuhr ein Lokaldampfer dicht an ihrem Boote vorbei, das sich infolge des starken Wellenschlags vollständig mit Wasser füllte und wenige Sekunden später untersank. Obwohl augenblicklich Hilfe bei der Hand war, konnte nur einer der Bootsinsassen gerettet werden. Die beiden andern, der 22jährige

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jules Guert und dessen Braut, Fräulein Andrée, gerieten unter den Dampfer; es gelang zwar einem Matrosen, der ihnen nachsprang, sie nach einigen Minuten an die Oberfläche zu bringen; aber bei beiden erwiesen sich alle Wiederbelebungsversuche als vergeblich. Der Körper des Mädchens, das von der Schiffsschraube erfaßt worden war, bot einen entsetzlichen Anblick. Er war über und über mit schrecklichen Rißwunden bedeckt.

* Nancy, 12. April. Die Zollwächter Eyrich und Müller, die in einer der vergangenen Nächte bei dem Dorfe Conflans auf Posten standen, bemerkten plötzlich, wie ein Bär auf sie zustürzte; schon hatte das große starke Tier den erstgenannten Zollwächter, der sich vergeblich mit einem Stocke zu verteidigen suchte, zu Boden gerissen. Glücklicherweise verlor der Kamerad des Bedrohten seine Geistesgegenwart nicht und mit einem wohlgezielten Revolverschuß streckte er den Bär nieder. Das Tier war einer Wandermenagerie entsprungen, die kurz vorher das Dorf Conflans verlassen hatte.

* Clermont-Ferrand, 14. April. Gestern Abend fand in einer benachbarten Papierfabrik eine starke Explosion statt, durch die 3 Arbeiter getötet und 10 schwer verwundet wurden. Der Sachschaden ist beträchtlich.

* Bukarest, 13. April. Die heftigen Regengüsse während der letzten Tage haben in vielen Gegenden Ueberschwemmungen, Verkehrsstörungen und Schäden an Häusern, Brücken und Saaten verursacht. Auch eine Vorstadt Bukarests ist überschwemmt. (Frf. Ztg.)

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 13. April. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse war wenig Geschäft. Wir notieren: Anilin-Aktien 435 Proz. G., Oelfabrik-Aktien 99 Bf., Oggersheimer Spinnerei-Aktien 33 G., 33½ Bf., Pfälzer Nähmaschinen-Aktien 143½ Proz. bez.

* **Frankfurt a. M.**, 13. April. (Börsenbericht.) Ebenso wie gestern, nahm auch heute die Börse einen ungemein ruhigen Verlauf, denn es fehlte an Anregungen, und überdies veranlaßt auch die Nähe der Feiertage schon Zurückhaltung. Die Tendenz des Marktes war aber heute eher fester; auch die Kurse haben etwas angezogen. Der Verlauf brachte keine größeren Schwankungen, nur schweizerische Eisenbahnaktien schlugen nach fester Eröffnung eine rückläufige Bewegung ein, weil das Heimatland Wiederverkäufe ausführte. Bankaktien blieben dagegen behauptet, ebenso andere Eisenbahnaktien. Montanpapiere lagen sehr still, Fonds fest. Privatdiskonto 2⅝ %. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 13. April. Abend-Börse. Kreditaktien 296, ⅝ b. Diskonto-Komm. 193.50, 80 b. Handelsgesellschaft 153.70 b. Darmstädter Bank 150.70 b. Dresdener Bank 151.10 b. Deutsche Bank 188.80 b. Banque ottomane 100.30 b. Staatsbahn 292½ b. Lombarden 67 b. Gotthard 153.70, 154.10 b. Central 129.20 b. Nordost 106, 30 b. Union 81.50 b. Jura-Simplon 78.70 b. Kupferwerk Hesse 143.50 b. Nürnberg-Fürth 236.50 b. Schuckert 263 b. Italiener 89.50 b. 5proz. Buenos 43.50 b. — Samstag, den 17. April findet keine Abendbörse statt.

* **Berlin**, 13. April. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 156.—, per Juli 157.50. Roggen per Mai 117.50, per Juli 118.75. Hafer per Mai 127.50, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 15.60. Rüböl hier 54.90, per Mai 54.90. Spiritus, 50er hier 59.20, 70er hier 39.50, per Mai 43.90, per Sept. 44.50. Petroleum hier 20.50. Wetter: Bedeckt.

* **Hamburg**, 13. April. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für Sept. 41¾ Pf., für Dez. 42¾ Pf.

* **Breslau**, 13. April. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für April 56.90, do. 70er für April 37.20.

* **Magdeburg**, 13. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.——.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50 bis 9.62½, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.75—7.70. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.75——23.50. Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für April 8.75— G. 8.77½ Br., für Mai 8.77½ G. 8.80— Br., für Juni 8.82½ G. 8.85— Br., für Juli 8.85— G. 8.90— Br. für August 8.92½ G. 8.95— Br. Ruhig.

* **Paris**, 13. April. Rüböl per April 53.50, per Mai 53.75, per Mai-Aug. 54.50, per Septbr.Dezbr. 55.75. Still. Spiritus per April 37.—, per Septbr.-Dezbr. 34.50. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 25.30, per Oktbr.-Jan. 27.50. Still. Mehl, 8 Marq., per April 44.—, per Mai 43.75, per Mai-August 43.90, per Sept.-Dez. 44.30. Träge. Weizen per April 21.50, per Mai 21.60, per Mai-August 21.80, per Sept.-Dez. 21.10. Träge. Roggen per April 13.75, per Mai 13.75, per Mai-Aug. 13.50, per Sept.-Dez. 12.50. Still. Talg 45.50. Wetter: Bedeckt.

* **London**, 13. April. Silber 28½.

* **London**, 13. April. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49 3/16, ditto 3 Monate 49 7/16. Zinn Straits cash 60 1/16, ditto 3 Monate 60 3/16. — Blei spanisch 11⅞, do. englisch 12—. Zink ordinary brands 17 7/16, ditto Special brands 17⅝.

* **Glasgow**, 13. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 6½ d.

* **Liverpool**, 13. April. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 29000, Umsatz 12000 B. Fest. Amerikaner 1/32, Surats 1/16 höher.

* **Petersburg**, 13. April. Weizen hier 9.—, Roggen hier Aug. 5.10, Hafer hier 3.90. Leinsalat (9 Pud) hier 9.75. Hanf hier —.—. Talg 47.50. Heiter.

* **New-York**, 13. April. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10¼, Canada Pacific Sh. 49—, Central Pacific Sh. 7⅜, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 73¼, Denver u. Rio Grande Pref. 38—, Louisville u. Nashville Sh. 46—, New-York Lake Erie Sh. 12¾, New-York Centr. Sh. 101⅜, Northern Pac. pref. Sh. 55¾, Silber 62⅝. Tendenz: anf. scharf rückgängig, dann gut erholt, Schluß sehr fest.

* **New-York**, 13. April. Weizen: April 76¾, Mai 73⅝, Juni 73⅝, Juli 73—, August ——, Sept. 71⅛, Dez. 73⅜, April 29⅝, Mai 29⅜, Juni ——, Juli 30⅞, August ——, September 32⅜. Tendenz: anf. rückgängig, dann erholt.

* **Chicago**, 13. April. Weizen April 67⅜, Mai 67⅜, Juli 67⅛, April 23⅛, Mai 23¾, Juli 25¼.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 14. April. Die „Nat.-Ztg." meldet: Eine Anzahl im öffentlichen Leben stehender hervorragender Männer und Frauen beabsichtigt einen Aufruf zu erlassen zu der von dem genannten Blatte angeregten Gründung eines Kinderschutzvereins nach amerikanischem Muster. — Nach den Morgenblättern wurden die beiden Anarchisten Landauer und Spohr, die im Prozeß Koschemann als Zeugen aufgetreten waren, von der Kriminalpolizei verhaftet, nachdem sie das Gerichtsgebäude verlassen hatten.

w **Rom**, 14. April. Die Kammer verhandelte über die Adresse, die angenommen wurde und beschloß, morgen noch eine Sitzung abzuhalten und sich dann bis zum 5. Mai zu vertagen. — Im Senat gab der Minister des Auswärtigen in Beantwortung einer Interpellation über die orientalische Politik Italiens dieselbe Erklärung ab wie in der Kammer. Das Haus nahm eine von dem Minister gebilligte Tagesordnung an, wonach es von den Erklärungen der Regierung mit Befriedigung Kenntnis nimmt.

w **Washington**, 14. April. In Beantwortung des von Senator West eingebrachten Beschlußantrages, der eine Untersuchung über die von der Regierung erlassene Verordnung verlangt, durch die die Anwendung der neuen Zölle auf die am 1. April eingeführten Waren aufgehoben, übermittelte der Schatzsekretär dem Senat ein Schreiben, in dem es heißt, die Verordnung sei gesetzmäßig erlassen. West hat nunmehr einen weiteren Beschlußantrag eingebracht, der erklärt, die Verordnung sei nicht gesetzmäßig erlassen und verletze die Bestimmungen über die Entrichtung von Zöllen.

Zu den Wirren im Orient.

* Ueber die griechischen Freischärler oder Insurgenten, wie sie von englischen Berichterstattern genannt werden, weiß ein Korrespondent der „Daily News", der ihr Lager aufsuchte, mancherlei zu erzählen. Das Lager dieser Freischaren, die am letzten Freitag bei Krania in türkisches Gebiet eingebrochen sind, befand sich bei Kalabaka, der Endstation der Eisenbahn von Volo-Velestino. Dort waren auf Kosten des griechischen Geheimbundes „Ethnike Hetairia" 3000 ausgesuchte Freiwillige ausgerüstet worden, um einen Guerillakrieg in Makedonien zu führen, gemeinsam mit der griechischen Armee, sobald der Krieg erklärt würde. Es giebt noch ähnliche Banden an anderen Orten der Grenze, so bei Trikala und weiter östlich, allein die Truppe bei Kalabaka war die größte und bei dieser befanden sich auch die 85 Italiener Ciprianis. Das Lager befand sich in einem großen Walde bei Verendji, hart an der Grenze und 24 km östlich von Kalabaka. Die Freiwilligen tragen die Uniform der Hetairia: eine weiße Fustanella, kurzen, dunkelblauen Rock, weiße Hosen, rote Schuhe und eine schwarze Kappe mit dem goldgestickten Abzeichen der Hetairia, einem Kreuz mit zwei E. Ein grauer, kapottartiger Mantel über die Schultern geworfen, verdeckt die Patronentaschen, die über der Brust und rund um die Taille getragen werden. Die Ausrüstung besteht aus einem Gras-Gewehre, einem Revolver, einem Bajonett und einem kleinen militärischen Ranzen. Die Befehlshaber der Schar waren Hauptmann Mylonas und Lieutenant Kapsalopulos, beide frühere Offiziere der griechischen Armee. Ein dänischer Künstler, ein Korrespondent des Athener Blattes „Hestia" und der englische Berichterstatter waren Zeugen eines Gottesdienstes, den zwei Priester des benachbarten Dorfes Kuveltri und ein unter den Freiwilligen befindlicher Mönch im Freien abhielten. Den Hauptteil des Gottesdienstes bildete ein Gebet für die Befreiung „unserer Brüder in Kreta, Makedonien und Epirus." Die Bande, deren meiste Mitglieder in der vorigen Woche in einem Sonderzuge von 48 Wagen aus Volo in Kalabaka eingetroffen waren, war unter der persönlichen Leitung Gussios', eines Griechen aus Alexandrien, organisiert worden. Außer den beiden Offizieren, welche den Oberbefehl hatten, gab es in der Truppe noch sechs Hauptleute, darunter zwei bekannte Insurgenten-Chefs, Zermas und Davelis, zahlreiche Unteroffiziere, zwei Aerzte. Einer der Geistlichen trug die Standarte, welche die bekannte Inschrift: „In diesem Zeichen wirst Du siegen!" trägt. Die Intendantur umfaßte 60 Mann und auch an Mauleseln zum Transport fehlte es nicht. — Die Zahl der Freischärler, die am Freitag Morgen die Grenze bei Fonika überschritten, wird von einem Korrespondenten des „Daily Chronicle", der sich bei der Bande selbst befand, auf ungefähr 2000 angegeben. Sie verbrannten einige Blockhäuser und formierten sich dann in 3 Abteilungen, von denen die Hauptabteilung den türkischen Posten bei Baltimo einschloß. Das Feuern dauerte stundenlang, doch scheint es den Griechen nicht gelungen zu sein, das Blockhaus zu nehmen. Von türkischer Seite wird behauptet, daß ein Bataillon Jäger unter dem Befehl Islam Paschas den Eingeschlossenen zu Hilfe gekommen sei und die Griechen zur Grenze zurückgetrieben habe, unter einem Verluste von 150 Toten. Von entgegengesetzter Seite wird dagegen versichert, daß die Freischärler immer weiter vordringen. Daß viele Griechen verwundet worden sind, giebt auch der englische Berichterstatter im Lager derselben zu. Einer der Führer, Makris, wurde getötet. Die Italiener leiden sehr an Kälte, Hunger und Krankheiten.

* **Wien**, 12. April. Nach Berichten der „Polit. Korr." zählt die türkische Armee an der thessalischen Grenze mit dem Hauptquartier in Elassona 111 Bataillone mit 83 250 Gewehren, 25 Schwadronen mit 2500 Säbeln, 34 Batterien mit 204 Geschützen, außerdem das Korps von Janina. Von den 25 Schwadronen sind 16 bei Ormati vereinigt. Die 111 Bataillone bestehen aus 19 Linien-Bataillonen und 92 Redif-Bataillonen, außerdem sind 4 Redif-Bataillone unterwegs. Die griechische Operationsarmee zählt dagegen 44 Bataillone, 12 Schwadronen, 19 Batterien mit einer Gefechtsstärke von 44 000 Gewehren, 1000 Säbeln, 114 Geschützen. Nach der Aufstellung aller angeordneten Neuformationen würde das griechische Heer 70 400 Köpfe zählen, außerdem die 2—3000 Mann der Philhellenen-Legion. Die Armee unter dem Oberkommando des Kronprinzen Konstantin zerfällt in die Division Arta unter Oberst Manos, die Division Trikala unter dem Oberst Mauromichalis und die Division Larissa unter dem General Makris.

w **Athen**, 13. April. Aus Trikala wird vom gestrigen Tage berichtet, daß nach den von der Grenze eingegangenen Nachrichten der Ort Baltimo vorige Woche von den Aufständischen nach einem Gefechte mit 2 von Velemisti, einem nahe bei Baltimo gelegenen Orte, gekommenen türkischen Bataillonen genommen wurde. Auch sei Borovo, wo am Samstag ein ernster Zusammenstoß stattfand, von den Aufständischen besetzt worden.

w **Athen**, 14. April. Wie die „Frkf. Ztg." meldet, haben die Insurgenten durch Besetzung und Behauptung von Baltimo die Verbindung zwischen den in Makedonien und in Epirus stehenden türkischen Truppen unterbrochen.

w **Kanea**, 14. April. Da bei der Ausschiffung der Türken an den Stationen von Kissamo die Insurgenten das Feuer eröffneten, antworteten lt. „Frkf. Ztg." die österreichischen und englischen Schiffe, sowie die Festung selbst sehr heftig, worauf die Landung erfolgte.

w **Konstantinopel**, 14. April. An der griechischen Grenze herrschte gestern Ruhe. Man betrachtet es als anscheinend sicher, daß an dem Angriff gegen die türkische Grenze außer 2000 griechischen Freiwilligen und der italienischen Mission unter Cipriani das 8. und 9. in Katabaka stationierte Evzonenbataillon und das 2. Bataillon des 7. in Aspri-Kissa stehenden Regimentes teilgenommen und ansehnliche Verluste erlitten haben.

Briefkasten. Ins Unterland. Ihrem Wunsche, aus dem Fahrplanbuch die Entfernung der einzelnen Bahnstationen von einander ersehen zu können, wird durch das Fahrplanbuch, das die „Bad. Landeszeitung" anfangs Mai ihren Abonnenten gratis zugehen lassen wird, entsprochen. Die Einrichtung der Kilometerhefte macht es in der That für das reisende Publikum sehr wünschenswert, die Entfernung zwischen allen einzelnen Stationen nicht bloß in abgerundeten, sondern in den genauen Zahlen jederzeit feststellen zu können. Wir dürfen hoffen, daß das neue Fahrplanbuch der „Bad. Landesztg." nicht bloß in dieser, sondern auch in jeder andern Hinsicht alle billigen Wünsche unserer Leser vollauf erfüllen wird.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Massage für Herren und Damen
im **Friedrichsbad** . . . Mk. 1.—
10 Karten . . . . . „ 8.—
außerhalb der Anstalt . . . „ 1.20. 2033.1.

Die Backfisch-Seide
der Firma Hirt & Sick Nachfolger, Karlsruhe, ein reinseidener, indischer Stoff, findet wegen ihres eleganten Aussehens und der sehr soliden Beschaffenheit speciell für Ball- und Hochzeitstoiletten junger Damen eine immer größere Aufnahme. Preis in allen hellfarbigen Tönen Mark 1.50 per Meter. 169.41.

Friedr. Händler Nachf.
Inhaber: Wachmann & Sonneborn
3 Lammstrasse. **Karlsruhe.** Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichest Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen Paletots und Beinkleidern. 171.27.
Anfertigung wasserdichter ächter Lodenmäntel.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
13. April, nachmittags 4 Uhr.
Der Hochdruck im Nordosten breitet sich über Ungarn und Italien aus, während der Luftwirbel im Westen sich abschwächt. Es werden nun zwar in Süddeutschland zunächst noch Störungen sich erhalten, welche zeitweise etwas Bewölkung verursachen werden; es wird aber doch ziemlich heiteres, trockenes, frühlingsmäßig warmes Wetter die Herrschaft behalten.

Konkurseröffnungen.
Georg Heinrich Schumacher, Sattler und Tapezier in Walldorf, Ag. Wiesloch, Eröffnungstermin 2. April, Anmeldefrist-Ablauf 23. April, Prüfungstermin 4. Mai.
Ambros Schlageter, Maurermeister in Furtwangen, Ag. Triberg, Eröffnungstermin 31. März, Anmeldefrist-Ablauf 28. April, Prüfungstermin 12. Mai.
Hermann Künkel, Kaufmann in Ettlingen, Eröffnungstermin 8. April, Anmeldefrist-Ablauf 3. Mai, Prüfungstermin 10. Mai.

Geboren.
Karlsruhe, 6. April. Ludwig Josef, V. Franz Hörner, Eisenbahnschaffner. 8. April. Wilhelm Adolf, V. Aug. Blödt, Bäckermeister; Anna Maria Erika, V. Richard v. Chelius, Großh. Kammerherr und Geh. Kabinettsrat. — 9. April. Ernst Oskar Karl, V. Friedrich Bock, Rentner.
Karlsruhe, 7. April. Karl Philipp Johann, V. Karl Scheuerpflug, Schlosser; Theodor, V. Theodor Schulz, Eisendreher. — 10. April. Anna, V. Philipp Batschauer, Taglöhner.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. April 1897.

Staatspapiere.

	Zu Prozent Pap.	Zu Prozent G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	104.10	104.00
„ 3½ „ „	103.90	103.80
„ 3 „ „	—	98.00
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	104.00
„ 3½ „ „ „	—	104.10
„ 3 „ „ „	98.10	98.00
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.10
„ 4 dto. . . . M.	101.90	101.80
„ 4 von 1886 . „	101.90	101.80
Bayern 4 Anl.-R. . fl.	—	102.70
„ 4 „ Obl. M.	—	102.80
3½ Fürstl. Jvndbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.80
Gr. Hessen 4 Oblig. „	102.70	102.60
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	102.20	102.10
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.30
„ „ 4 v. 85u.87 „	102.20	102.10
„ „ 4 v. 1891 „	—	104.00
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	102.00
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	102.70
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	101.00
„ 4 „ „ 86 „	—	101.20
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	54.40
„ 5 ann. v. 89 S. III u. IV	89.50	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.70
„ 4 E.-B.-St.-Sch. G.	—	103.10
„ 5½ E.-B.-St.-Sch. S.	—	108.50
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	86.50
„ 4½ Papierrente fl.	—	86.00
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—	109.40
Portugiesen 4½ St.-Anl.	—	—
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	93.00
dto. 3%	—	22.90
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	100.00	99.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	87.50
„ 4 „ „ v. 94	86.70	86.60
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	102.80	102.70
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.20
4 „ Cs.E.-B.S.1,2,89	103.00	—
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—	99.80
Schweden 3½ v. 80 M.	102.30	102.20
„ 3½ v. 86 „	—	100.90
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 „ „	98.70	98.60
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	103.80	103.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.30	100.20
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.40	104.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86.80
Argentinier 5 Goldanl.	—	69.80
6% Chinesische Anleihe	111.00	—
5½ „ „	—	104.80
4 Egypt. unific.-Obl.	—	—
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	95.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	100.80
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1866	95.30	95.20
3 „ von 1889	95.30	95.20
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	101.10
3½ „ v. 1895	—	101.10
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	67.00
4 dto. Rom i. G. fil. gr. Serie II—VIII	—	90.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Reichsb. 3½%	—	161.60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	181.20
Badische Bank . 4%	116.00	115.90
Basler Bankverein 5%	140.00	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	151.20
Deutsche Bank . 4%	—	188.90
Deutsche Vereinsb. 4%	—	116.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	195.00	194.90
Dresdener Bank 4%	—	—
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.20
Nattbk. f. Deutschl. 4%	—	138.80
Oberrhein. Bank 4%	—	123.00
Pfälzische Bank 4%	—	136.40
Rheinische Kreditbk. 4%	—	135.50
Süddeutsche Bank 4%	—	161.30
Württ. Notenbank 4%	—	106.60
„ Vereinsbk. 4%	—	146.30
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	801.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	214½

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	323.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	246.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	440.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5%	54.10	54.00
Ettlinger Spinnerei	116.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	442.00	—
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	273.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	98.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	230.00	229.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.50
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	242.00
Pfälzische Maz 4½%	—	186.50
Pfälzische Nord 4%	—	137.70
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südd. (Lomb.) 5	—	68½
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	54.50
La Veloce Ptg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.30
3½ Pfälzische . . .	101.40	—
3½ „ conv. .	—	100.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	100.00	99.90
4 „ steuerfr.	—	103.50
4 Franz Josef „	85.60	85.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	114.30	114.20
5 dto. Lit. B. fl.	—	94.40
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	109.00
4 „ „ M.	—	102.00
3 „ „ Fr.	74.80	74.70
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.90
4 „ von 1883 M.	—	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	95.40
3 „ IX. Emmiss.	—	93.00
3 „ von 1885 Fr.	—	—
3 „ Erg.-Netz „	94.10	94.00
3 „ von 1895 strf.	—	90.10
4 Nilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	—	89.30
3 Raab-Oed.-Edenf. M.	—	85.00
3 dto. v. 1891	—	81.10
4 Rudolf. . strf. fl.	—	85.70
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.20
5 Ungarische Gölz. fl.	—	92.40
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	56.10
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	58.10
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	58.50
5 Toskanische C. Fr.	—	92.30
5 Westfic. E. v. 79 strfr.	—	96.10
5 dto. v. 80. .	—	89.50
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.70
4 Wladikawkas E.-B.	102.50	102.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	83.20
Oeste de Minas E.-B.	—	67.00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97.00
5 California u. Oregon	—	100.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	69.70
Southern Pac. of Calif.	106.00	105.90
West. N.-York P. I M.	—	105.60

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.60	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.80
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.40
3½ dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	102.60
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.20
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.20
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.20
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verf.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.50
3½ dto.	—	99.20
3½ dto. S. 69—74	—	100.20
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-S.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	145.20	145.10
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	119.50
3½ Köln-Mindener .	—	139.70
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.00
4 Oesterr. v. 1854 .	145.60	145.50
5 „ v. 1860 .	—	126.30
3 Oldenburger . .	—	129.80
3 Türken Fr. 400. .	—	—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	23.60
Braunschweig Thr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	28.40
Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	12.90	12.80
Meininger . fl. 7	—	21.90

Neuchateler . Fr. 10	—	21.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.30
„ Kred. v. 58 „ 100	—	347.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.90
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	272.90
Venetianer Lire 30	—	22.50

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.17
dto. Eisenbahn		4.17
Belgische . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		170.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.24	16.21
Dollars in Gold. . .	4.20	4.18
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (A. Grens.) p. D.	—	4.16½
Franz. Banknoten . .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.85	—
London	Lstr. 1	20.370	20.43B 20.39G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.10	—
Schwz. Plätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. April. 28. Mai. Abrechnungstage: 29. April. 31. Mai.

Vorwerk's Velours-Kleiderschutz-Borde.

Unverwüstlich ✻ Als beste längst bewährt.

Wohl zu beachten, dass die Bürste **nicht** aus einer durch wenige Faden angewebten **Rund-Chenille** besteht, sondern dass jeder einzelne Plüschfaden fest in die Ansatzborde eingewebt ist. **Man hüte sich** vor minderwerthigen Nachähmungen und **achte** beim Einkauf auf den deutlich **auf die Pappe** oder neuerdings **auf die Borde gedruckten Namen des Erfinders:** 2041.4.2

Auch kaufe man die bekannten **rundgewebten Kleidergurte und Kragen- und Gürteleinlagen** nur in der Verpackung, welche den Namen des Erfinders **Vorwerk** trägt.

VORWERK

Weinversteigerung zu Landau, Pfalz.

Donnerstag, 22. April l. J., Mittags 1 Uhr, im Hôtel **Schwanen** zu Landau, Pfalz, läßt Herr **Eduard Vollmer,** Gutsbesitzer allda, 1312.3.3

ca. 117,000 Liter

reingehaltene 1894er und 1895er

Original-Weine

im Preise von M. 270 bis M. 380 per 1000 Liter vom obern Haardtgebirge, theilweise eigenes Wachsthum, öffentlich versteigern.

Landau, 6. März 1897.

Streccius, kgl. Notar.

Probetage: Donnerstag den 8. April, im Hause des Versteigerers, Westbahnstraße 20, und am Versteigerungstag im Hôtel Schwanen.

Monopol-Cheviot

in **blau, braun** und **schwarz** ist das billigste und beste Tragen. Zu haben bei 1364.15.15

W. Wolf jr.,

Kaiserstraße 82a, Eingang Lammstraße,

Tuchabtheilung.

Burghof Thurmberg

(Obere Wirtschaft)

hält seine neu restaurirten Räume für die kommenden Feiertage dem geehrten Publikum bestens empfohlen. 2070.1

Vorzügliche Küche. Gut gepflegte Biere. Naturweine.

Baden-Baden.

„Hôtel u. Pension zum Löwen".

Gegenüber dem **Großh. Friedrichsbad** und dem **Kaiserin-Augusta-Bad,** sowie in nächster Nähe der neuen Anlagen. Altrenommirtes Haus. Vorzügliche Küche. Reine Weine. ff. Bier. Billige Pension. 2003.6.1

Martin Müller, Eigenthümer.

Hotel und Restaurant

Petersburger Hof,

Baden-Baden

Wiederübernahme durch den früheren Besitzer.

Altrenommirtes Hôtel

in der Nähe des Friedrichsbades.

Schöne Zimmer. Billige Pensionspreise. Anerkannt gute Küche. — **Table d'hôte 1 Uhr.** 1990.3.1

Frider. Stambach sen.,

Besitzer vom „Petersburger Hof".

Wildbad

Württemberg. Schwarzwald.

Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad.

Warmquellen (31–37° C.) **mit natürlicher, der Blutwärme des menschlichen Körpers angemessener Temperatur.**

Seit Jahrhunderten bewährte Heilerfolge bei: Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, Leidender Knochen u. Gelenke, Verdauungsstörungen, Katarrhen d. Luftwege, Harnbeschwerd., Frauenkrankh., Erschöpfung d. Kräfte.

Einzel- u. Gesellschafts-Thermal-Bäder in comfortablen Räumen. Weitere Kurmittel sind: Dampf- und Heissluftbäder, Heilgymnastik. Elektrotherapie. Massage.

Luftkurort. 430 m ü. d. M. Herrliche Tannenwälder, Waldwege u. Anlagen a. d. Enz, hervorragendes Kurorchester, Theater, Lesesäle, Jagd, Fischerei, sonstige Vergnügungen, Spiele etc.

Kurgebrauch während des ganzen Jahres.

Gute Hotels und Privatwohnungen für alle Verhältnisse. Prospekte und jede gewünschte Auskunft durch die **K. Badverwaltung** oder das **Stadtschultheissenamt.**

Hauptsaison vom Mai bis October.

1877.5.1

Festhalle Durlach,

in nächster Nähe des Bahnhofs.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu erbautes, sehr zweckmäßig eingerichtetes Etablissement einem hochgeehrten Publikum, den verehrlichen Vereinen, Korporationen und Gesellschaften. **Größte Lokalitäten am Platze. Gesellschaftszimmer. Kegelbahn. Geräumiger Garten. Elektr. Beleuchtung. Vorzügl. Küche und Keller, hochfeines Bier** offen und in Flaschen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2039.3.2 **Der Besitzer:**

Carl Steinmetz.

Nach England

via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Karlsruhe Abfahrt 8.15 Nm. **London** Ankunft 9.05 Nm.
„ „ 12.46 „ „ „ **7.46 Vm.**

Preis I. Cl. einf. Mk. 81.10; retour I. Cl. Mk. 119.40.
„ II. „ „ „ 56.70; „ II. „ „ 81.30.

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen **Rad**-Dampfer **„Koningin Wilhelmina", „Koningin Regentes"** und **„Prins Hendrick"** in Kraft getreten. Diese **Rad**-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, **ruhige** Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2¾ Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.

Näheres bei **Bruno Kossmann** in **Karlsruhe.** 225.16.15

Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, E. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht,

Karlsruhe i. B., Amalienstraße 31,

empfiehlt sich zur Uebernahme **ganzer Ausstattungen,** sowie einzelner **Zimmer-Einrichtungen** in jeder Holzart bei **stylgerechter, solider Ausführung** unter Zusicherung billigster Preise. 939.25.9

Zeichnungen und Voranschläge stehen kostenlos zur Verfügung.

Eigene Tapezierer-Werkstätte im Hause.

Die Eröffnung unserer Osterausstellung

zeigen wir hiermit ergebenst an.

Ebersberger & Rees,

Conditoreiwaaren-Fabrik,

Kronenstrasse 48. 2046.2.2

Die Schirmfabrik von W. Kern

empfiehlt ihr größtes Lager in **Sonnenschirmen,** stets das Neueste der Saison, zu enorm billigen Preisen, nur eigenes Fabrikat. **Größte Stoff-Auswahl** zum Ueberziehen der Schirme. 1802.3.3

Repariren und Ueberziehen eines Schirmes binnen einer Stunde in der Schirmfabrik von

Kaiserstr. 139, Ecke Marktplatz. **W. Kern,** Kaiserstr. 139, Ecke Marktplatz,

Eine große Parthie zurückgesetzter Sonnenschirme zu enorm billigen Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten

in **eleganten**

Damen-Unterröcken

empfiehlt in grossartigster Auswahl 1417.10.9

A. Lucas, 173 Kaiserstrasse 173,

Grösstes Spezial-Geschäft für Corsets u. Damen-Röcke.

H. Voigt,

Adlerstraße 6 und 9,

Aelteste Fahrradhandlung am hiesigen Platze.

Alleinverkauf der berühmten

Hillmann-Premier-Helical- Opel- & Allright-Fahrräder.

Special-Marke: **Voigt's Stella.**

Größte und besteingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Fahrcourse für Damen und Herren in geschlossener Halle und im Freien. 1935.20.3

Kölner

Bleiwalzwerk und Verzinkerei

Ges. m. beschr. Haftung, 680.13.11

Köln-Ehrenfeld.

Bleiwalzwerk, über 3 m. breit.

Blei- und Zinnröhren-Fabrik.

Bleirohr mit Zinneinlage.

Bleidraht u. Walzzinn.

Metallhandlung.

Heidelberg, 25 Dreikönigstraße 25. **Aug. Mappes,** **Karlsruhe,** 13 Hebelstraße 13, neben dem Kaiserhof, früher Kaiserstr. 128.

Nähmaschinen, Strickmaschinen und Fahrradlager.

Alleinverkauf der berühmten **Claess, Pfeil, Neckarsulmer Pfeil, Gladiator, Humber** 2c.

Fahrunterricht für Damen u. Herren sowie Nähmaschinen gratis. 1354.50

Reparatur-Werkstätte und Lager in Zubehörtheilen.

Bekanntmachung.

Die **Stellung der Bespannung der Leichenwagen, die Stellung, Bespannung** und **Führung der Kinderleichenwagen,** sowie **die Stellung, Bespannung und Führung der erforderlichen zweispännigen Stadtwagen** und **einspännigen Droschken** nach dem neuen Friedhofe für den östlich vom Schwimmschulweg gelegenen Stadttheil soll **vom 1. März nächsten Jahres ab auf zehn Jahre** an **zuverlässige Unternehmer** vergeben werden.

Die Bedingungen können auf dem Friedhofbureau, Rathaus Zimmer Nr. 18 eingesehen werden. **Angebote,** mit entsprechender Aufschrift versehen, sind längstens bis **Mittwoch den 26. Mai, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Friedhofbureau abzugeben. Die Angebote können für einzelne Leistungen sowie für je 1 Bezirk der beiden Begräbnisordner gemacht werden. 2065.3.1

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Stadtrat sich die Wahl unter den Submittirenden vorbehält.

Karlsruhe, den 10. April 1897.

Der Stadtrat.

Kraemer.

Feuerstacke.

Wegen Todesfalles

ist in **bedeut.** Orte des **bad. Oberlandes, verkehrsreich! Personen-** und **Güterstation** der Bahnlinie Freiburg-Basel,

ein größeres Anwesen

mit **geräum. zweistöck. Wohnhaus, freier Einfahrt, sehr großem Hof, Oekonomie-** und **Nebengebäuden** und Garten, unter **günst.** Beding. **billig zu verkaufen. Umfangreiche gewölbte Keller mit ca. 800 Ohm Fab** vorhanden. 1967.3.2

Zum Betriebe **jedes größ. Geschäftes,** insbesondere **einer größ. Weinhandlung, Cigarrenfabrik, Branntweinbrennerei** und dergleichen **sehr geeignet. Billige Arbeitskräfte genügend** vorhanden. Selbstkäufer wollen sich wenden an

S. Vetter, Freiburg i. B.,

Schwabenthor.

Verkaufsche 2055.10.2

Zinshaus

in bester Lage der Stadt Frankfurt a. M., prachtvolle Wohnungen, alles vermiethet. Ueberschuß n. Abzug aller Steuern u. Abg. 4680 M. In Zahlung nehme Landgut, Brauerei, Terrain oder industrielles Werk. Off. u. H. 4799 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Kellner-Lehrlinge

finden in guten Hotels u. Restaurants Aufnahme durch **K. Tröster, Kreuzstraße 17.** 2027.2.2

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,

Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:

Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.

Pauspergamente.

Helios- u. Photogr.-Pauspapier.

Blausaure Eisenpapiere.

Positiv Lichtpauspapier

mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.8

Zeichnen- u. Mal-Utensilien.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.

Proben zu Diensten.

MAGGI's

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Gust. Bender, Lammstr. 5.** 2084.1

Aussergerichtliche

Accorden

werden rasch, discret und sachmäßig erledigt. 2076.1

W. Kraushaar, Karlsruhe.

Fächer jeder Art

in reicher Auswahl bei 224

Friedrich Blos,

Grossh. Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail,

Karlsruhe.

Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt. Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Fritz Leppert, Karlsruhe.

Telephon 302. 114.—30

Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

1944.—2

Wer Theilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospecte.** 160 **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Die Geburt eines strammen Mädchens zeigen hocherfreut an 2082.1

Karlsruhe, 13. 4. 97.

Dr. med. O. Schwidop und Frau.

Karlsruhe, den 14. April. Gottesdienst am 15. April. Grründonnerstag. Evang. Stadtgemeinde. 8½ Uhr Stadtkirche: Herr Oberkirchenrath Oehler. 9 Uhr Johannes-Kirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche mit Abendmahl: Herr Pfarrverwalter Lic. Kühner. 10 Uhr Schloßkirche mit Abendmahl: Herr Oberhofprediger D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst mit Abendmahl: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 3 Uhr Stadtkirche: Vorbereitungsgottesdienst: Hr. Stadtpfr. Mühlhäußer. 6 Uhr Stadtkirche mit Abendmahl: Herr Stadtpfarrer Längin. 6 Uhr Schloßkirche mit Abendmahl: Herr Hofdiakonus Fischer. 6 Uhr Kleine Kirche: Abendmahlsgottesdienst für Familien: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 6 Uhr Johannes-Kirche mit Abendmahl: Hr. Stadtpfr. Brückner. Sämmtlichen Abendmahlsfeiern geht die Vorbereitung unmittelbar voran. — Diakonissenhauskirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abend 7½ Uhr liturg. Passionsfeier u. Abendmahlsfeier. — Ev. Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg: 9½ Uhr Vormittagsgottesdienst mit Vorbereitung zum Abendmahl auf Karfreitag: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche (St. Stephan). 6 bis 8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 10 Hauptgottesdienst. 7 Uhr Mette. — Liebfrauenkirche. 5½ Beichtgelegenheit. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 7 Uhr Trauermette. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). 6—9 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9 Uhr feierliches Amt, unter demselben Austheilung der hl. Kommunion. 4 bis 7 Uhr Anbetungsstunden. 7 Uhr Trauermette. — (Alt-)Katholische Stadtgemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Gottesdienst mit Bußandacht und Spendung des hl. Abendmahls: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.